

Elke Ferner (SPD):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Kollegen und Kolleginnen!
Herr Bahr, es ist wirklich nett, wie Sie Ihre Aktuellen Stunden immer beantragen.

(Daniel Bahr (Münster) (FDP): So sind wir!)

Sie haben zu Beginn beklagt, dass die Verbände die Unterlagen so spät bekommen haben und es doch wirklich skandalös ist, dann eine fundierte Stellungnahme zu erwarten. Ich sage Ihnen jetzt einmal Folgendes: Schon vor Montag waren von Verbänden Stellungnahmen zu Vorentwürfen zu hören.

(Daniel Bahr (Münster) (FDP): Aha!)

Angesichts dessen kann ich nicht nachvollziehen, dass Sie die Kürze der Zustellungsfrist kritisieren. Alle Verbände hatten die Unterlagen schon. Der letzte Entwurf ist allerdings - das ist richtig - etwas spät zugestellt worden.

(Daniel Bahr (Münster) (FDP): Warum sind sie dann nicht dahin gegangen?)

Wenn ich einen Verband und die Interessen eines Verbandes vertreten müsste, dann wäre ich dahin gegangen und hätte gesagt: Ich kann noch keine abschließende Stellungnahme abgeben. - An vielen Punkten ist aber in der letzten Woche überhaupt nichts mehr geändert worden. Insofern hätten die Verbände zu den anderen Punkten ihre Stellungnahme durchaus abgeben können.

(Daniel Bahr (Münster) (FDP): Warum sind sie dann nicht dahin gegangen?)

- Das müssen Sie die Verbände fragen!

Zweiter Punkt. Sie haben eben beklagt, dass wir an der Umlagefinanzierung in der gesetzlichen Krankenversicherung festhalten.

(Daniel Bahr (Münster) (FDP): Ich habe beklagt, dass Sie nichts für die demografische Entwicklung tun!)

- Sie haben das eben beklagt; Sie können es im Protokoll wahrscheinlich nachlesen. - Wenn Sie Altersrückstellungen auch in der gesetzlichen Krankenversicherung wollen, dann müssen Sie den Menschen bitte schön auch sagen, dass das heißt: höhere Beitragssätze,

(Daniel Bahr (Münster) (FDP): Vorsorge!)

und zwar über das hinaus, was ohnehin notwendig ist, damit die Einnahmen die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung auch decken.

(Dr. Konrad Schily (FDP): Und wie hoch? - Heinz Lanfermann (FDP): Ja, und wie hoch werden die Beiträge in 20 Jahren sein, wenn Sie es nicht tun?)

- Das wissen weder Sie noch ich.

(Heinz Lanfermann (FDP): Doch, das wissen Sie ganz genau!)

Aber auch weder Sie noch ich wissen, ob die private Krankenversicherung - die im Moment noch eine etwas günstigere Altersstruktur und ohnehin eine günstigere Versichertenstruktur hat, weil sie als Krankenversicherung bisher immer nur Gesunde aufgenommen hat und nie Kranke - überhaupt in der Lage ist, das, was an Lasten noch auf sie zukommt, über ihre Altersrückstellungen zu finanzieren.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD - Daniel Bahr (Münster) (FDP): Immerhin hat sie Rücklagen gebildet!)

Ich finde es wirklich zynisch, dass Sie ein Umlagesystem diskreditieren, in dem meine Eltern, als sie jung waren, die Gesundheitskosten für meine Großeltern gezahlt haben,

(Heinz Lanfermann (FDP): Sie ignorieren doch die demografische Entwicklung!)

meine Generation die Kosten für die Generation meiner Eltern und die jüngere Generation unsere Kosten zahlt. Es gibt nichts Besseres, als dass Menschen für Menschen bezahlen. Kapital für Menschen, das wird auf Dauer nicht funktionieren.

(Zuruf von der FDP: Das haben wir ja schon bei der Rente gesehen, Frau Ferner!)

Wir können ja in ein paar Jahren noch einmal darüber diskutieren.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD - Zuruf von der FDP: Dann diskutieren wir über 25 Prozent Beitrag!)

Ein weiterer Anwurf war, die Versorgung werde durch diese Reform schlechter.

(Jan Mücke (FDP): Zynisch ist, den Menschen Sicherheit vorzugaukeln!)

- Nein, zynisch ist, was Sie diese Woche auch bei dem Thema Vorsorgeuntersuchungen gemacht haben. Sie propagieren ständig Eigenverantwortung. Wenn Sie Eigenverantwortung sagen, dann meinen Sie, die Versicherten sollen alle Kostensteigerungen der Zukunft alleine bezahlen und sich am besten in einer privaten Krankenversicherung versichern, mit Risikoprüfung und Risikozuschlägen, auch wenn sie krank sind oder Behinderungen haben. Diese Menschen kommen in die private

Krankenversicherung heute überhaupt nicht hinein; sie sollen aber alles privat machen. Das ist das, was die FDP meint, wenn sie von Eigenverantwortung spricht.

(Daniel Bahr (Münster) (FDP): Quatsch!)

Wenn wir von Eigenverantwortung sprechen, meinen wir, dass die Angebote an Vorsorgeuntersuchungen, die es bereits gibt, verstärkt in Anspruch genommen werden sollen. Bei manchen Krankheiten geht es schließlich schlicht darum, ob man sie überlebt, wenn sie früh genug erkannt werden. Das sollten auch Sie eigentlich wissen. Jetzt eine solche Panik zu veranstalten, ist in höchstem Maße unseriös und zynisch.

(Beifall bei der SPD sowie des Abg. Hubert Hüppe
(CDU/CSU))

Es ist gesagt worden, die Versorgung werde mit dieser Reform schlechter. Dies ist aber die erste Gesundheitsreform seit langem, die ohne Leistungskürzungen auskommt. Es wird keine Leistung aus dem gesetzlichen Leistungskatalog ausgegliedert.

(Frank Spieth (DIE LINKE): Das werden wir noch sehen!)

Im Gegenteil werden zusätzliche Leistungen verankert: Hospize, die Palliativversorgung, die geriatrische Reha, Impfungen, die Eltern-Kind-Kuren, all das kommt neu in den Pflichtleistungskatalog hinein. Denjenigen, die zu Recht sagen, wir bräuchten eine breitere Finanzierungsbasis, kann ich nur sagen: Wir haben derzeit für eine solche breitere Finanzierungsbasis keine Mehrheit im Bundestag und im Bundesrat. Aber ich kann Ihnen für meine Fraktion genauso wie für meine Partei versichern, dass wir an dem Ziel der Bürgerversicherung

(Zuruf von der LINKEN: Dann macht sie doch!)

und auch an einer deutlichen Verbreiterung der Bemessungsgrundlage festhalten. Die Umsetzung ist nur leider jetzt nicht möglich gewesen.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD sowie der Abg. Maria Eichhorn (CDU/CSU))

Dateiende